

Nachrichten

Basketball

Durant wechselt zu Curry

Oakland. Starspieler Kevin Durant wechselt innerhalb der NBA von den Oklahoma City Thunder zu den Golden State Warriors. Dort trifft er auf Stephen Curry, den wertvollsten Spieler (MVP) der letzten beiden NBA-Saisons. In der abgelaufenen Saison trafen sie im Final der Western Conference aufeinander, wobei Curry und Golden State mit 4:3 Siegen die Oberhand behielten. Durant, der acht Jahre für Oklahoma City spielte, teilte dies in einem Internetbeitrag mit. Er habe den Entscheid getroffen, um aus seiner Komfortzone herauszukommen und sich weiterzuentwickeln. Nach Informationen von ESPN unterschrieb Durant einen Zweijahresvertrag bei Golden State, dem NBA-Finalisten der abgelaufenen Saison. Er soll 54,3 Millionen Dollar verdienen. SDA

Golf

Johnson doppelt nach

Akron. Dustin Johnson ist der Mann der Stunde. Direkt nach seinem Triumph am US Open hat der 32-jährige US-Amerikaner auch das erstklassig besetzte WGC-Turnier in Akron im US-Bundesstaat Ohio gewonnen. Erstmals in seiner Karriere siegte er an zwei Turnieren nacheinander. Weil es zwei grosse Events waren – am US Open errang er den ersten Majortitel –, verbesserte er sich auf Kosten von Jordan Spieth und Rory McIlroy an die zweite Stelle der Weltrangliste. Nur der Australier Jason Day ist noch vor ihm, allerdings mit grossem Vorsprung. SDA

Rad

Cavendish hält bei Hinault

Angers. Zwei Tage nach seinem Sieg zum Auftakt der 103. Tour de France triumphierte Mark Cavendish auch im Massensprint in Angers. Der Brite fing in der 3. Etappe auf den letzten Metern André Greipel ab. Insgesamt hält Cavendish, der seit dieser Saison für das südafrikanische Team Dimension Data fährt, bei der «Grande Boucle» bei 28 Tagessiegen. Damit egalisierte er die Marke des fünffachen französischen Gesamtsiegers Bernard Hinault. «Mit Hinault im gleichen Satz erwähnt zu werden, ist mir eine grosse Ehre. Doch ich werde mich selbst nie mit ihm vergleichen», so der britische Sprinter. Einzig der Belgier Eddy Merckx hat bei der Tour de France mit 34 Etappensiegen noch mehr Erfolge als Cavendish vorzuweisen. Im Gesamtklassement verteidigte Weltmeister Peter Sagan problemlos die Führung. SDA

Die Frau mit dem besonderen Händchen

Die Birsfelderin Tiffany Arafı (17) ist die beste Golferin der Schweiz

Von Thomas Wirz

Oslo. Sie ist noch nicht 17 Jahre alt und schon Schweizer Elitemeisterin. Tiffany Arafı aus Birsfelden zählt zweifelsohne zu den grossen nationalen Golf Talenten. Nachdem sie vor drei Wochen zum zweiten Mal in Folge den nationalen Titel der Amateure und Professionals gewonnen hatte, bestätigte sie den Exploit eine Woche später mit Rang vier beim internationalen Turnier von Schönenberg.

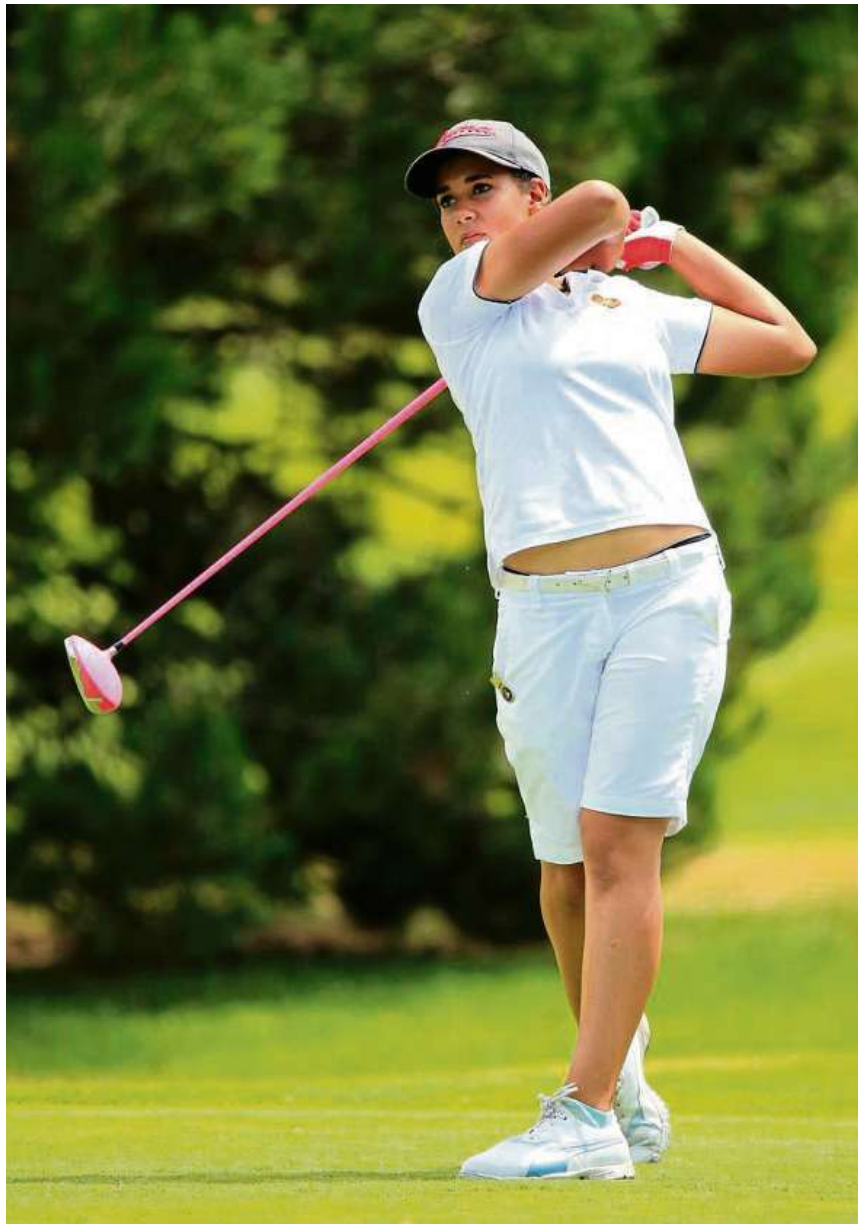
«Es darf ruhig so weitergehen», erzählt die Baselbieterin mit algerischen Vorfahren. Nächste Gelegenheit dazu bietet sich ab heute an den U18-Team-Europameisterschaften in Oslo. Arafı und ihre fünf Schweizer Teamkolleginnen wollen dabei in Norwegen zumindest besser abschneiden als vor Jahresfrist, als bei der Mannschafts-EM nur ein Platz in der hinteren Ranglistenhälfte herauschaute.

Für Europas Nachwuchselite ist Oslo ein wichtiger Anlass. Dies nicht nur, weil es eine EM ist, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass viele Coaches von US-Universitäten Ausschau nach den grössten europäischen Talenten halten. Der Wechsel an ein US-College ist für die Baselbieter Sportklassen-Schülerin derzeit aber noch kein Thema. Wenn alles nach Plan verläuft, sollte sie an der WMS Reinach 2020 ihren Diplomabschluss ablegen.

Feilen an den kurzen Schlägen

«Als Teilzeitschülerin braucht es viel Disziplin, da ich viel unterwegs bin», sagt die Nummer 564 des europäischen Rankings. Was die sportlichen Pläne betrifft, so will die talentierte junge Frau in erster Linie ihr Golf weiter perfektionieren. Mit ihrem französischen Privatcoach Gérard Gonzalez sei sie insbesondere daran, ihre Putt-Technik zu verbessern. Die kurzen Schläge seien für sie klar schwieriger als die langen. «Aber das», sagt Arafı, «ist ja nicht nur eine technische, sondern auch eine mentale Angelegenheit.» Ganz zufrieden zeigt sich die stärkste Schweizer Golfjuniorin über ihre Fortschritte in Sachen Konzentration. Es gelinge ihr immer besser, schwächere Momente wegzustecken und fokussiert zu bleiben.

Deshalb sei der Golfsport auch so faszinierend. «Es ist die Annäherung an die Perfektion. Man kann im Golf nie perfekt sein, aber man sollte immer besser werden. Dieser Kampf ist fast wie



Die nationale Nummer eins. Die Baselbieterin Tiffany Arafı führt an der Team-EM in Oslo die Schweizer Equipe an.

eine Droge», sagt Arafı. Der Birsfelderin gefällt auch die Ästhetik des Sports. Sie habe schon sehr viele schöne Anlagen gesehen, werde aber immer noch überrascht von speziell angelegten Plätzen.

Das langfristige Ziel der Nachwuchshoffnung ist die amerikanische Profitour. Dass dies nur die weltbesten Profispielerrinnen schaffen, ist Arafı bewusst: «Ich möchte einst vom Golf leben können. Das ist ein hohes Ziel, klar, zumal nur ganz wenige Schweizer dies bis anhin geschafft haben.» Bis die Frau mit dem besonderen Händchen

eine Profilizenz lösen wird, dürfte es aber noch einige Jahre dauern. Frühestens nach Schulabschluss könnte sie den Amateurstatus beenden und dann das Hobby zum Beruf machen. Dass Arafı als Nummer 6 der Schweizer Frauenelite aber bald schon ganz oben in der nationalen Hierarchie stehen wird, erscheint durchaus möglich. In Oslo will sie von heute an als Nummer eins des Schweizer U18-Nationalteams schon mal mithelfen, den von Coach Nora Anghern geforderten Top-8-Rang zu erreichen.

Namen

American Football
Gladiators beider Basel

Basel. Die Swiss Bowl am Samstag im Rankhof findet ohne den Gastgeber statt. Die Gladiators unterlagen im NLA-Halbfinal den Bern Grizzlies 14:34. Die Berner spielen gegen die Calanda Broncos um den Titel. Bei den Junioren treffen im Endspiel die Gladiators auf die Zürich Renegades. dw

Automobil
Jeffrey Schmidt

Spielberg. Jeffrey Schmidt aus Liestal klassierte sich beim Porsche Mobil 1 Supercup in Spielberg im dritten Rang.

Karate
Kevin Wagner

Umag. Kevin Wagner vom Budo Sport Center Liestal beendete den WKF Youth Cup in Kroatien in der Kategorie Kumite Herren (U18) Herren +76kg als Zweiter. Clubkollege Gianluca Vana-core holte Bronze.

Leichtathletik
Salome Lang

Düdingen. An den Schweizer Vereinsmeisterschaften in Düdingen verteidigten die Juniorinnen der LAS Old Boys Basel ihren Titel. Hochspringerin Salome Lang überquerte dabei die Latte

auf einer Höhe von 1,86 Metern und verbesserte damit den über 30 Jahre alten Schweizer U20-Rekord um einen Zentimeter (alt: Priska Tanner, 1,85m am 1.9.1985). Die Junioren der LG Basel Regio klassierten sich als Elfte.

Ariane Gutknecht

Pontresina. Ariane Gutknecht aus Allschwil gewann am Engadin Ultraks-Lauf über 30 Kilometer und 1700 Höhenmetern in der Altersklasse 50 mit einer Zeit von 4:02 Stunden.

Wasserball
WSV Basel

Winterthur. Nichts wurde es mit dem zehnten Schweizer Meistertitel für die Frauen des WSV Basel. Die Baslerinnen verloren im entscheidenden fünften Finalspiel gegen Winterthur 8:11. Ausgeschieden sind die Männer des SV Basel im Playoff-Viertelfinal: Sie unterlagen Kreuzlingen in beiden Spielen. dw

Wasserfahren
Nautischer Club Basel

Basel. Das Jubiläumswettfahren des Nautischen Clubs Basel endete bei den Aktiven mit einem Heimsieg: Carsten Hersberger und Simon Mattmüller gewannen vor Adrian Rudin/Olivier Müller (WFV Horburg) sowie Silvio und Lukas Meier (Rhein Club Breite). dw

Mercedes denkt laut über Stallorder nach

Hamilton und Rosberg sorgen intern für rote Köpfe

Stuttgart. Für die Briten sind die Formel-1-Streithähne Lewis Hamilton und Nico Rosberg «böse Schuljungen». Nach dem neuerlichen Zoff riss auch Mercedes-Teamchef Toto Wolff der Geduldssack. «Ich werde meinen Kopf in einen Eimer mit Eis stecken», sagte der sonst so besonnene Österreicher. Einen kühlen Kopf wird er bei den Krisengesprächen mit seinen beiden Piloten im Vorfeld des nächsten Formel-1-Rennens am Sonntag in Silverstone brauchen.

Der britische Weltmeister und der WM-Führende aus Deutschland werden sich in England einiges anhören müssen. «Alles kommt auf den Tisch», kündigte Wolff an. Schliesslich war es nicht das erste Mal in dieser Saison, dass es zwischen seinen silbernen Kontrahenten auf der Strecke gekracht hatte. Beim GP von Spanien schossen sich die beiden kurz nach dem Start aus dem Rennen.

In Spielberg hatte Rosberg kurz vor dem Ziel versucht, Hamiltons Überholmanöver zu verhindern und die Führung zu verteidigen. Statt Sieg blieb ihm der vierte Platz in einem demolierten Auto. Die Rennleitung belegte ihn zudem mit einer Zehn-Sekunden-Strafe.

Wolff sagt bestimmt: «Wenn die beiden nicht begreifen, sich nicht ins Auto zu fahren, dann müssen wir für sie

nachdenken.» Er wolle keinen Kontakt mehr zwischen seinen Piloten auf der Strecke. «Eine Kollision zwischen Teamkollegen ist ein No-Go in jedem Team.» Seine Fahrer müssten auf eine Stallorder hören. «JA – in Grossbuchstaben», lautet seine Antwort auf eine entsprechende Frage.

Zumindest beim dreimaligen Champion Hamilton wird er einige Überzeugungsarbeit leisten müssen. «Ich will Rennen fahren, deshalb bin ich hier. Als Rennfahrer willst du keine Teamorder», sagte der 31-jährige Brite. Rosberg würde so eine Entscheidung hingegen «akzeptieren, wenn sie das wollen».

Bislang hatte Mercedes seinen Piloten freie Fahrt gelassen – und damit trotz der erdrückenden Silber-Dominanz wenigstens für etwas Unterhaltung mit dem Reiz-Duell seiner Fahrer gesorgt. «Wir machen die Schlagzeilen. Die Formel 1 lebt auch von solchen Geschichten», weiss auch Wolff. Und doch würde er gerne auf die «Hirnlos- und «Wie böse Schuljungen»-Schlagzeilen in den Zeitungen verzichten.

Rosberg selbst hätte gern auch andere Schlagzeilen gehabt. Zwar behielt er mit 153 Punkten die WM-Führung, doch der Vorsprung auf Hamilton ist auf elf Zähler geschrumpft. SDA

Fussball

Spanier bezahlen

Madrid. Sieben spanische Clubs müssen staatliche Beihilfen von total mindestens 48 Millionen Euro zurückzahlen. Die finanzielle Unterstützung für den FC Barcelona, Real Madrid, Valencia, Athletic Bilbao, Osasuna, Elche und Hercules Alicante verstiesse gegen EU-Recht und hätte den Vereinen einen unfairen Vorteil verschafft, entschied die EU-Kommission. Den mit 20,4 Millionen Euro grössten Brocken soll Valencia zurückgeben. Die Kommission beanstandete Bürgschaften des staatseigenen Instituto Valenciano de Finanzas, mit deren Hilfe die Vereine Valencia, Alicante und Elche trotz finanzieller Probleme an Darlehen kamen. Alicante soll deshalb 6,1 und Elche 3,7 Millionen Euro zurückerstaten. Bei Real Madrid geht es um einen Grundstückstausch mit der Stadt Madrid, aus dem der Verein den Prüfern zufolge einen Vorteil von 18,4 Millionen Euro zog. Zudem habe Real Madrid wie der FC Barcelona, Athletic Bilbao und Osasuna von Steuervorteilen profitiert. Den genauen Betrag – zwischen null und fünf Millionen Euro – müsse jetzt der spanische Staat bestimmen. SDA

Van der Wiel wechselt

Istanbul. Der 28-jährige Aussenverteidiger Gregory van der Wiel wechselt von Paris Saint-Germain zu Fenerbahçe Istanbul. Der 46-malige holländische Internationale spielte in den letzten vier Jahren für den französischen Meister. Sein Vertrag war Ende Juni ausgelaufen. SDA

Torres bleibt

Madrid. Fernando Torres spielt eine weitere Saison für seinen Stammverein Atletico Madrid. Atletico übernahm den 32-jährigen Stürmer, der von der AC Milan an die Madrider ausgeliehen war, ablösefrei. Torres erzielte für den Champions-League-Finalisten in der abgelaufenen Saison zwölf Tore. SDA

Smalling verletzt sich

Manchester. Der englische Internationale Chris Smalling hat sich in den Ferien auf der indonesischen Insel Bali verletzt. Der Verteidiger von Manchester United habe sich eine Lebensmittelvergiftung zugezogen und sei als Folge davon in Ohnmacht gefallen, teilte sein Club mit. Dabei stürzte der 26-Jährige offenbar und verletzte sich. In den sozialen Netzwerken kursierte ein Foto von Smalling mit verbundenem Kopf in einem Spitalbett. Er unterzeichnete dort Autogramme für Fans. SDA

Resultate

Baseball

Nationalliga A. Sissach Frogs–Luzern Eagles 7:6 und 6:2. Luzern Eagles–Wil Devils 9:7 und 15:2. – Rangliste: 1. Zürich Barracudas 9 Siege/2 Niederlagen. 2. Luzern 8/6. 3. Sissach 7/1. 4. Therwil 6/2. 5. Zürich Challengers 5/3. 6. Bern 4/6. 7. Jona 3/7. 8. Wil 0/15.

Leichtathletik

Eugene, Oregon. US-Olympia-Trials. Männer. 100 m (RW 1,6 m/s): 1. Gatlin 9,80 (JWB). 2. Bromell 9,84. 3. Bracy 9,98. Ferner: 5. Gay 10,03. – 400 m: 1. Merritt 43,97 (JWB).

Rad

103. Tour de France. 3. Etappe. Granville–Angers (223,5 km). 1. Cavendish (GBR) 5:59:54. 2. Greipel (GER). 3. Coquard (FRA). 4. Sagan (SVK). 5. Theuns (BEL). – Ferner: 19. Nibali (ITA). 22. Froome (GBR). 23. Quintana (COL). 36. Valverde (ESP). 47. Hollenstein (SUI). 52. Frank (SUI). 77. Contador (ESP). 79. Schär (SUI). 95. Morabito (SUI). 103. Elmiger (SUI). 109. Rast (SUI), alle gleiche Zeit. 150. Cancellara (SUI) 0:44 zurück. 152. Albasini (SUI), gleiche Zeit. **Gesamtklassement:** 1. Sagan 14:34:36. 2. Alaphilippe 0:08. 3. Valverde 0:10. 4. Froome 0:14. 5. Barguil. 6. Quintana. – Ferner: 27. Frank 0:24. 28. Nibali 0:25. 30. Reichenbach. 31. Pinot, beide gleiche Zeit. 50. Morabito 0:49. 57. Contador 1:02. 70. Cavendish 1:39. 78. Hollenstein 1:59. 83. Cancellara 2:26. 85. Albasini 2:37. 94. Rast 3:06. 124. Schär 6:10. 162. Elmiger 8:29.

Wasserfahren

Schmerikon. Schweizer Pontonier-Meisterschaften. Einzelfahren. Kategorie C (Elite): 1. Roland Keller/Marcel Kohler (Dietikon) 203,8. 2. Patrik Wendel/Peter Wendel (Bremgarten AG) 203,0. 3. Silvan Schmid/Stefan Weiersmüller (Mumpf) 202,9.